

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN

HERBERT GRUNDMANN

20. Jahrgang

1964

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1963/64

Von

Herbert Grundmann

I.

Die Zentraldirektion der MGH hatte bei ihrer 73. Plenarversammlung am 9. April 1964 in München, an der zwölf von ihren derzeit achtzehn Ordentlichen Mitgliedern teilnahmen, zum ersten Mal seit einem Lustrum schmerzliche Verluste in ihrem Kreis zu beklagen: Um die letzte Jahreswende waren bald nacheinander Walther Holtzmann, Fritz Ernst und Paul Lehmann gestorben. Ihrer wird in Nachrufen im Deutschen Archiv dankbar gedacht werden, ebenso des am 9. September 1963 verstorbenen Korrespondierenden Mitglieds Ernst H. Kantorowicz. Die dadurch entstandenen Lücken konnten noch nicht durch Neuwahlen gefüllt werden. Denn zur Zeit gehören zur Zentraldirektion zwölf Mitglieder, die das 70. Lebensjahr nicht erreicht haben, und diese Zahl soll auch nach der neuen Satzung der MGH § 3, 4 (s. DA. 19, 1963, S. XI) im allgemeinen nicht überschritten werden. Zudem konnten die Vertreter der Akademien in Göttingen (Heimpel), Mainz (Brunner), München (Baethgen) und Wien (Lhotsky) diesmal an der Jahrestagung nicht teilnehmen, ebenso die Herren Schieffer und Schramm, und die drei anderen beteiligten Akademien waren nicht durch ständige Delegierte vertreten, sondern die Heidelberger Akademie durch ihren derzeitigen Präsidenten Prof. Siegfried Reicke, die Sächsische Akademie zu Leipzig, deren Präsident Frings mit Rücksicht auf sein Alter und seine Gesundheit nicht selbst kommen konnte, wie im vorigen Jahre durch Frau Prof. Gertrud Schubart-Fikentscher (Halle), die zu den Korrespondierenden Mitgliedern der MGH gehört, und die Deut-

sche Akademie zu Berlin durch den von ihr diesmal entsandten Mitarbeiter der MGH Dr. Karl Manitius (Radebeul).

Der Präsident berichtete der Zentralkdirektion über die Auflösung der „Außenstelle Franken“ der MGH, die nach deren Übersiedlung von Schloß Pommersfelden nach München im Herbst 1949 in Bamberg eingerichtet worden war, geleitet von Prof. Otto Meyer (s. DA. 8, 1951, S. 352 und 9, 1952, S. 2). Er hatte sich vorher in der schwierigsten Zeit nach Kriegsende große Verdienste um die Dienststelle der Monumenta in Pommersfelden und ihre Bücherei erworben und betreute, von der neuen Zentralkdirektion zum Korrespondierenden Mitglied gewählt, weiterhin die in München zunächst entbehrlichen, im Historischen Seminar der Theologisch-Philosophischen Hochschule Bamberg der Benutzung zugänglich gemachten Bücher aus der Monumenta-Bibliothek (zumeist Dubletten), die dann zum Teil allerdings vom Deutschen Historischen Institut in Rom als dessen früheres Eigentum reklamiert wurden. Als Herr Prof. O. Meyer 1963 als Ordinarius nach Würzburg berufen wurde, konnten mit Zustimmung seines Bamberger Nachfolgers diese nunmehr in München und Rom benötigten Bücher dorthin gebracht, die „Außenstelle Franken“ damit aufgelöst werden, für deren Betreuung ihrem langjährigen Leiter zu danken ist.

Ein Besuch des Präsidenten in Leipzig und Berlin im Januar 1964 diente der Verständigung mit den dortigen Akademien über deren künftige Vertretung in der Zentralkdirektion und der Besprechung mit den dort tätigen Mitarbeitern der MGH. Auch Bemühungen um die Errichtung einer ständigen Arbeitsstelle der MGH in Zürich, wie sie in Wien für die Arbeit an den Diplomata der Stauferzeit und an österreichischen Chroniken des Spätmittelalters besteht, werden durch Prof. Marcel Beck als Mitglied der Zentralkdirektion und Prof. Hans F. Haefele als Mitarbeiter der MGH fortgesetzt.

Die fünf ständigen Mitarbeiter in München sollten, da Dr. Kurt Reindel eine Diätendozentur an der Universität München erhielt, aber auch für die MGH tätig bleibt, in seiner Stelle durch Dr. Rolf Engelsing ergänzt werden, dem vor allem Scriptorum-Aufgaben zugedacht waren; er scheidet jedoch schon nach drei Monaten wieder aus, weil er als Assistent und Habilitand an die Freie Universität Berlin geht. Gleich ihm muß auch seine Frau Gisela Engelsing ersetzt werden, die sich als neue Diplom-Bibliothekarin bewährte neben der wissenschaftlichen Bibliothekarin Dr. Hilda Lietzmann.

II.

Der Bericht über den Fortgang der wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts muß unvermeidlich Jahr für Jahr manches wiederholen und in Erinnerung bringen, was in langwieriger Editions-Arbeit stetig fortschreitet, aber nicht alljährlich neue Ergebnisse erbringt. Immerhin kann ein Überblick zeigen, wie sich allmählich die Lücken der seit langem geplanten Editions-Reihen auffüllen, bei den ins spätere Mittelalter vordringenden Scriptores wie bei den Rechtsquellen, zumal den Rechtsbüchern des 13. Jahrhunderts, bei den Karolinger-Urkunden, deren Gesamtreihe sich dem Abschluß nähert, wie bei den Urkunden des 12. Jahrhunderts, auch bei den „Briefen der deutschen Kaiserzeit“, während in anderen Quellengruppen nur einzelne neue Editionen erschienen oder in Arbeit sind, in einigen wie den Concilia und den Poetae latini die Weiterarbeit zur Zeit ruhen muß, bis sich geeignete Mitarbeiter dafür finden lassen.

Die ganze alte Folio-Reihe der *Scriptores* Bd. 1—30 wurde in wenig verkleinertem Format vom Verlag Hiersemann (Stuttgart) in Verbindung mit der Kraus Reprint Corporation (New York) unverändert nachgedruckt (und die fünf Leges-Bände in Folio werden voraussichtlich bald folgen), ebenso von der Hahnschen Buchhandlung (Hannover) der Quartband 32 der *Scriptores* mit der Chronik Salimbene und der Einzelband *Scriptores rerum Langobardicarum et Italicarum saec. VI—IX* (sowie die beiden ersten Bände der *Constitutiones* und der Einzelband *Formulae Merowingici et Karolini aevi*). Von der bei Weidmann erschienenen Oktav-Reihe der *Scriptores rerum Germanicarum, Nova series*, wurden die meisten Bände schon früher nachgedruckt bis auf Band 1, 5 und 9, deren Nachdruck bald zu erwarten ist.

Neue Ausgaben von Weltchroniken des 11./12. Jahrhunderts wurden in Angriff genommen. Für die Chronik Hermanns von Reichenau (*Hermannus Contractus*) steht ein Bearbeiter in Aussicht. Von ihren Fortsetzungen durch Bernold von Reichenau und Berthold von St. Blasien hat Dr. Georgine T a n g l (München) bereits alle Handschriften kollationiert. Die Vorarbeiten an der Neuausgabe der Chroniken Frutolfs von Michelsberg und Ekkehard von Aura hat Frau Dr. Irene S c h m a l e - O t t (Würzburg) wiederaufgenommen, nachdem sie ihre Edition des „*Carmen de gestis Frederici I. imperatoris in Lombardia*“ abgeschlossen hat; sie wird demnächst in den *Script. rer. Germ. in usum scholarum* erscheinen. Der Bonner Dozent Dr. Hartmut H o f f m a n n

arbeitet an einer neuen Ausgabe der Chronik von Montecassino und untersucht den bisher ungeklärten, strittigen Anteil ihrer Verfasser Leo, Guido und Petrus Diaconus an den verschiedenen Fassungen. Dr. Gerlinde Niemeyer (Düsseldorf) hat alle Handschriften der Vitae Norberts von Xanten erfaßt, den kritischen Text der damit zu verbindenden Vitae Gottfrieds von Cappenberg bereits hergestellt. Da nach der Untersuchung des Würzburger Dozenten Dr. Franz-Josef Schmale (künftig Ordinarius in Bochum) über die ursprüngliche Form und Überlieferung der Gesta Friderici I. von Otto von Freising und Rahewin (DA. 19, 1963, 168—214) deren Ausgabe von Georg Waitz (³1912) verbesserungsbedürftig und da sie überdies vergriffen ist, wird eine neue kritische Edition der Gesta erwogen. Die Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina von Prof. August Nitschke (Stuttgart) liegt nahezu druckfertig vor, die der Cronica Austriae des Thomas Ebendorfer von Prof. Alphons Lhotsky (Wien) ist bereits im Druck. Ebendorfers damit zusammenhängender „Catalogus praesulum Laureacensium“, vielleicht auch der Schlußteil seiner Kaiserchronik, soll folgen, und Prof. Lhotsky bereitet weiterhin die Edition der „Historia Austriaca“ von Enea Silvio vor.

Andere Scriptores-Arbeiten an der Chronik Arnolds von Lübeck, der Relatio des Nicolaus von Ligny, der Historia ecclesiastica des Tolomeo von Lucca sind ins Stocken geraten oder schreiten nur langsam vorwärts. Die früher geplante Ausgabe des Ludovicus Bavarus von Albertino Mussato ist vielleicht von Dr. Rolf Engelsing zu erwarten.

In den Rechtsquellen wird Prof. Karl August Eckhardt (Witzenhausen), der den zweiten Band seiner Ausgabe der Lex salica bald zum Abschluß zu bringen hofft, mit der demnächst erscheinenden Edition des „Auctor vetus de beneficiis“ als Band 2 der Fontes iuris Germanici antiqui, Nova series, eine Lücke in dieser Reihe füllen und zugleich die Zweifel beheben, daß damit die lateinische Urform des (von ihm in Band 1 dieser Reihe herausgegebenen) Sachsenspiegels vorliegt. Seine Ausgabe der Kurzform des Schwabenspiegels in deren 4. Band (2 Teile 1960/61) wird ergänzt durch die als 5. Band bald erscheinende Ausgabe der mitteldeutsch-niederdeutschen Handschriften der Schwabenspiegel-Kurzform von Prof. Rudolf Große (Leipzig). Der 6. Band mit der von Prof. Ernst Klebel unvollendet hinterlassenen Ausgabe der lateinischen Übersetzung des Schwabenspiegels von 1356 wird in absehbarer Zeit folgen können, da in einer Schülerin und Mitarbeiterin Prof. Großes, Brigitte Thomas (Leip-

zig), eine geeignete Bearbeiterin des bisher noch fehlenden lateinisch-deutschen und deutsch-lateinischen Glossars gefunden wurde. Es ist zu hoffen, daß dann auch eine Ausgabe des deutschen Textes der dieser Übersetzung zugrunde liegenden Langform des Schwabenspiegels nicht mehr allzu lange auf sich warten läßt und damit diese Reihe wenn nicht zum Abschluß, so doch zu einer gewissen Geschlossenheit kommt. Wie die umfangreiche Glosse zum Sachsenspiegel am zweckmäßigsten zu edieren sein wird, ist noch nicht spruchreif; ihre analytische Untersuchung durch Dr. Helene B i n d e w a l d ist noch nicht beendet.

Auch neue *Diplomata*-Bände sind im Druck. Die von Prof. Theodor Schieffer (Köln) herausgegebenen Urkunden Kaiser Lothars I. und König Lothars II. bedürfen nur noch der Korrektur und der Indices; auch seine Ausgabe der Urkunden der burgundischen Könige bis 1032 ist nahezu druckfertig. Dann fehlt in der Reihe der Urkunden der Karolingerzeit nur noch der Band mit den Urkunden Ludwigs des Frommen. Das dafür seit langem gesammelte, aber im Kriege vernichtete Material hat Prof. Eugen Meyer (Saarbrücken) nunmehr wieder vollständig zusammengebracht und mit der Ausarbeitung begonnen, auch den Index der Orts- und Personennamen vorbereitet.

Für die Urkunden der Ottonenzeit wird ein Ergänzungsband zu erwägen sein, vielleicht sogar eine Neubearbeitung des ersten, vor achtzig Jahren vollendeten Bandes, mit dem Theodor Sickel die *Diplomata*-Edition der MGH richtungsweisend begann. Sie war bisher mit fünf Bänden der *Diplomata regum et imperatorum Germaniae* — abgesehen von dem schmalen 8. Band der Urkunden Lothars III. (1927) — über Heinrich IV. nicht hinausgediehen, und selbst zu dessen Urkunden fehlen noch immer die unentbehrlichen Indices, da ihr Bearbeiter Dietrich v. Gladiß nicht aus dem Kriege heimkehrte und nur den Druck des ersten Faszikels 1941 noch erlebt hatte; der zweite konnte nach manchem Mißgeschick erst 1959 folgen. Es ist dem Kultusministerium des Landes Hessen und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu danken, daß in den letzten zwei Jahren Herr Studienrat Dr. Joachim Dienemann (Wetzlar) vom Schuldienst beurlaubt werden konnte, um dazu das Personen- und Ortsnamen-Register fertigzustellen, den Wort- und Sach-Index vorzubereiten und damit diesen 6. Band hoffentlich bald zum Abschluß zu bringen. Für den folgenden Band sammelt und sichtet Prof. Peter A c h t (München) die Urkunden Heinrichs V., damit sich die Lücke zum Lothar-Band und zu den

Staufer-Urkunden endlich schließt. Deren Beginn wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Texte der Urkunden Konrads III., bearbeitet von Prof. Friedrich Hausmann (Graz), sind bereits gedruckt, an den Indices wird eifrig gearbeitet. Auch die rund 1200 Urkunden Friedrichs I. sind nunmehr größtenteils erfaßt, und nach langer Vorarbeit hofft Prof. Heinrich Appelt (Wien) mit seinem neuen Mitarbeiter Dr. Rainer M. Herkenrath in wenigen Jahren den ersten von mindestens vier Bänden der Barbarossa-Urkunden vorlegen zu können. Inzwischen plant Prof. F. Hausmann eine Neubearbeitung der Stumpf-Regesten mit Benutzung dieses Materials für die frühe Stauferzeit; ob sie auch schon die Urkunden Heinrichs VI. einbeziehen kann, deren Ausgabe Prof. Leo Santifaller (Wien) vorbereitet, ist noch fraglich, da die Überlieferung der Urkunden für Süditalien-Sizilien noch mancherlei Schwierigkeiten bietet.

Im Anschluß an die Jahrestagung der Zentralkommission wurde am 9. April 1964 in einer Besprechung über allgemeine Fragen der Diplomata-Edition mit deren derzeitigen Bearbeitern beraten, ob und wie sich die Erfahrungen mit den Karolinger-Urkunden für die Ausgabe der Salier- und Staufer-Urkunden nutzen und befolgen oder in mancher Beziehung abwandeln lassen, auch zur Beschleunigung der Arbeit. Dabei wurde eingehend erörtert, in welchen Fällen auch Herrscher-Briefe wie Mandate in die Diplomata-Bände aufzunehmen sind (wie in den DD. Konrads III.), wie Fälschungen und Deperdita einzuordnen sind, inwieweit die Kopialüberlieferung der im Original erhaltenen Urkunden zu berücksichtigen ist, welche Sigel für Originale, Einzel- und Chartular-Kopien am zweckmäßigsten sind, wie die Quellen- und Bücher-Verzeichnisse und vor allem die Register der Orts- und Personen-Namen sowie die Wort- und Sach-Indices anzulegen sind usw. Insbesondere stand auch zur Debatte, ob die schwierige, zeitraubende und doch oft strittige Diktatbestimmung in jedem Fall der Urkunden-Edition vorangehen müsse, wie der Schriftvergleich bei den Originalen, oder ob die Unterscheidung zwischen Kanzleidiktat, Empfänger-Diktat und unbekanntem Diktat genüge, sofern sie erkennbar ist. Ein Ergebnisprotokoll über diese Besprechung konnte zwar nicht in allen Punkten volle Übereinstimmung der Beteiligten verzeichnen und keine bindenden Weisungen für die weitere Diplomata-Arbeit geben, wohl aber der Verständigung über manche bisher bestehende Ungewißheit und Ungleichmäßigkeit dienen. Nach diesen ermutigenden Erfahrungen werden für die nächsten Jahre ähnliche Besprechungen über Editionsfragen mit den Mitarbeitern vorgesehen,

um die seit langem geplante Ausarbeitung gewisser Richtlinien dafür vorzubereiten.

Für die Arbeit an den *Epistolae* wird das dadurch erleichtert, daß mehrere ihrer Bearbeiter ständig in München tätig sind. Dr. Fritz Weigle hat seine neue Ausgabe der Briefe Gerberts nunmehr druckfertig vorgelegt; sie wird voraussichtlich im nächsten Jahr als 2. Band der „Briefe der deutschen Kaiserzeit“ erscheinen, deren 1., 3. und 5. Band schon vorliegen. Für den 4. Band ist die Ausgabe der Briefe des Petrus Damiani von Dr. Kurt Reindell vorgesehen, deren Überlieferung nunmehr vollständig erfaßt und gesichert ist (dem Aufsatz darüber im DA. 18, 1962, 317—417 wird ein weiterer folgen), so daß mit der Ausarbeitung der Edition begonnen werden konnte. Als 6. Band ist die Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts bald zu erwarten, deren einzige Münchener Handschrift der Freiburger Dozent Dr. Helmut Plechl im DA. 18 (1962) 418—501 sehr ausführlich beschrieben hat; sein Manuskript der Briefausgabe liegt nahezu druckfertig vor. Weiterhin wird in dieser Reihe Dr. Hans Martin Schaller, der Vorarbeiten dafür aus dem Nachlaß von Frau Dr. Emmy Heller übernahm, die 10-Bücher-Fassung der Briefsammlung des Kardinals Thomas von Capua herausgeben und später die gemeinsam mit Archivrat Dr. Rudolf M. Kloos (Bamberg) seit langem vorbereitete Ausgabe der Briefsammlung des Petrus de Vineis. Auch diese Reihe ist also in stetigem Wachsen.

In den Staatsschriften des späteren Mittelalters konnte endlich nach mühsamer Korrektur- und Registerarbeit, um die sich Prof. Hermann Heimpel mit seinen Göttinger Helfern besonders verdient gemacht hat, die neue Ausgabe der Reformation Kaiser Siegmunds (*Reformatio Sigismundi*) von Dr. Heinrich Koller (Wien, künftig Professor in Salzburg) erscheinen. Vor diesen stattlichen 6. Band der Reihe, die mit den Schriften Alexanders von Roes (1956) einsetzt, sind allerdings noch mehrere in Arbeit befindliche Editionen einzufügen: die politischen Schriften Engelberts von Admont, deren Ausgabe Prof. G. B. Fowler (Pittsburg) bald abzuschließen hofft (Bd. 1, Teil 2), die Werke Konrads von Megenberg, von dem nur der „*Planctus ecclesiae in Germaniam*“ schon 1941 von Richard Scholz herausgegeben wurde (Bd. 2, Teil 1); Dr. Sabine Krüger (Göttingen) wird demnächst Konrads bisher unbekannte „*Oeconomica*“ vorlegen, dann seine gleichfalls neu entdeckte „*Monastica*“ und andere Schriften, danach die schon lange vorbereitete Edition der Schriften Lupolds von Bebenburg. Schließlich wird im 5. Band

(Teil 2) Dr. Joachim Leuschner (Göttingen) die in Spanien gefundenen „*Historiae de gestis Romanorum principum*“ des Dietrich von Nieheim herausgeben, die dessen schon 1956 von A. Lhotsky und K. Pivec ediertes „*Viridarium imperatorum et regum Romanorum*“ (Bd. 5, Teil 1) ergänzen.

An den *Constitutiones* Karls IV. arbeiten die Berliner Mitarbeiter der MGH. Dr. Margarete Kühn hat das Manuskript des 9. Bandes (1349—1352) nur noch durch eine Nachlese zu ergänzen; Dr. Wolfgang Fritz und Klaus Bender sind ihr dabei behilflich, sammeln das Material für den folgenden Band (bis 1356) und planen die Fortsetzung der Reihe bis zum Tod Karls IV., also bis zum Beginn der Deutschen Reichstagsakten (Ältere Reihe).

Quellen zur Finanz- und Wirtschaftsverwaltung des Reichsgutes bearbeitet Dr. Wolfgang Metz, bisher Bibliotheksrat in Hannover, nunmehr Bibliotheksdirektor in Speyer, wo er seine Editionsarbeit hoffentlich fortsetzen kann.

Für die von Prof. Gerd Tellenbach und seinen Mitarbeitern vorbereitete Reihe der *Libri memoriales* ist die Ausgabe des Memorialbuchs von Remiremont seit längerer Zeit druckreif und wird nur noch durch Schwierigkeiten bei der photographischen Reproduktion der ganzen Handschrift verzögert.

In den Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters wird P. Rhaban Haacke (Siegburg) das geschichtstheologische Werk des Abtes Rupert von Deutz „*De victoria verbi Dei*“ herausgeben; nur die Einleitung zu dem bereits fertiggestellten Text bedarf noch der Überarbeitung. Vorbereitet werden Ausgaben der *Opuscula* des Abtes Joachim von Fiore (über einen neueren Fund s. DA. 19, 1963, 353—396) und des joachitischen Jeremias-Kommentars, den Prof. A. Wachtel (Euskirchen) bearbeitet, auch des 1205/06 in Bamberg verfaßten Traktats „*De semine scripturarum*“, von dem sich in Klosterneuburg eine weitere beachtenswerte Handschrift fand; sie ist in den von Dr. Beatrix M. Hirsch-Reich (Oxford) hergestellten Text noch einzuarbeiten. Nachdem im 3. Band dieser Quellen zur Geistesgeschichte die „*Praecepta dictaminum*“ des Adalbertus Samaritanus von F.-J. Schmale ediert wurden (1961), wird erwogen, auch eine von Prof. Hugh H. Davis (Le Moyne College, Syracuse, N.Y.) vorbereitete Ausgabe des früheren „*Breviarium de dictamine*“ des Alberich von Montecassino in diese Reihe aufzunehmen, vielleicht auch eine von mehreren Seiten in Angriff genommene Aus-

gabe des im 13./14. Jahrhundert als Inquisitoren-Handbuch weit verbreiteten häresiologischen Sammelwerks, dessen unbekannter Autor als Passauer Anonymus oder Pseudo-Rainer bezeichnet zu werden pflegt. Ein festes Programm mit chronologischer Folge besteht für diese ergänzende Reihe nicht. Ihr wird sich auch die Ausgabe der satirischen „Sermones“ des Speyerer Dichters Amarcus (um 1100) einfügen lassen, die in der Poetae-Reihe schwer unterzubringen wäre; Dr. Karl Manitius (Radebeul) hat ihren Text fertiggestellt, er arbeitet noch am philologisch-historischen Kommentar.

In den Schriften der MGH erschien als 19. Band der erste Teil einer Biographie Papst Urbans II. von Alfons Becker; als 20. Band folgt Hartmut Hoffmann, Gottesfriede und Treuga Dei.

Für die Bibliothek der MGH konnten im letzten Jahr fast 1400 Bücher angeschafft werden, dank einer Spende der Thyssen-Stiftung kann auch ein Nachholbedarf an älteren Zeitschriften und Nachdrucken gedeckt werden. 126 Zeitschriften werden gehalten, davon 56 gegen das Deutsche Archiv getauscht, dessen 19. Band 1963 erschien.

Ein neues Gesamtverzeichnis aller Veröffentlichungen der MGH erscheint im Sommer 1964 im Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar.

Stand der Veröffentlichungen

(Juni 1964)

Erschienen:

Staatsschriften des späteren Mittelalters Bd. 6: Reformation Kaiser Siegmunds, hg. von H. Koller. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart (1964).

Fontes iuris Germanici antiqui, Nova series Bd. 2: Auctor vetus de beneficiis, Textus latini, hg. von K. A. Eckhardt. Hahnsche Buchhandlung, Hannover (1964).

— Bd. 5: Schwabenspiegel Kurzform, Die Mitteldeutsch-niederdeutschen Handschriften, hg. von R. Große. Hermann Böhlaus Nachf., Weimar (1964).

Schriften der Monumenta Germaniae Historica Bd. 19, 1: Alfons Becker, Papst Urban II., Teil 1: Herkunft und kirchliche Laufbahn, Der Papst und die lateinische Christenheit. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart (1964).

— Bd. 20: Hartmut Hoffmann, Gottesfriede und Treuga Dei. Ebd. (1964).

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters Bd. 19. Böhlau Verlag, Köln-Graz (1963).

Im Druck:

Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum: Carmen de gestis Frederici I. imp. in Lombardia, hg. von Irene Schmale-Ott. Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Scriptores rerum Germanicarum, Nova series Bd. 13: Thomas Eberdorfer, Cronica Austriae, bearb. von A. Lhotsky.

Diplomata Karolinorum Bd. 3: Die Urkunden Kaiser Lothars I. und König Lothars II., bearb. von Th. Schieffer.

Beide Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin und Zürich.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae Bd. 9: Die Urkunden Konrads III., bearb. von F. Hausmann. Böhlau-Verlag, Graz.

Die Briefe der deutschen Kaiserzeit Bd. 2: Die Briefe Gerberts von Reims, hg. von F. Weigle. Verlag Hermann Böhlau Nachf., Weimar.

Libri memoriales Bd. 1: Der Liber memorialis von Remiremont, bearb. von E. Hlawitschka, K. Schmid und G. Tellenbach. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin und Zürich.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters Bd. 20, 1. Böhlau Verlag, Köln-Graz.

Nachdrucke:

Scriptores in folio Bd. 9—30 (1851—1934). Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart, und Kraus Reprint Corporation, New York.

Scriptores rerum Langobardicarum et Italicarum Saec. VI—IX (1878).

Constitutiones et Acta publica imperatorum et regum Bd. 2 (1896).

Formulae Merovingici et Karolini Aevi (1886).

Alles Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden der deutschen Karolinger Bd. 4: Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes (1960). Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin und Zürich.